



Netzwerk Gesundheitswirtschaft Berlin-Brandenburg





Thema:

**Leistungspotenziale und
Vernetzungsstrukturen der
medizinischen Rehabilitation
in der Region Berlin-Brandenburg**

**Norbert Glahn, Vorsitzender des Vorstandes der Deutschen
Gesellschaft für medizinische Rehabilitation**



I. Potenziale

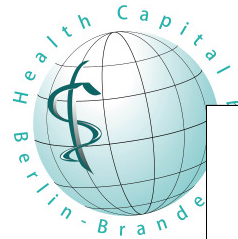
- Insgesamt 29 Rehabilitationskliniken 2006, davon 27 in Brandenburg, daher Fokussierung auf Brandenburg, von den angeschriebenen antworteten 19 Einrichtungen
- Erfassung des ambulanten Bereichs gestaltet sich wegen der Heterogenität der Leistungsanbieter schwierig, ca. 26 wurden angeschrieben zwei Fragebögen beantwortet
- Kumuliertes Investitionsvolumen beträgt bei durchschnittlichen Kosten pro Bett von 130.000 € ca. 700 Mio. €
- Umsatz bei durchschnittlichen Fallkosten von ca. 4000 € lag 2006 bei 243 Mio. € das entspricht 0,5% des BIP in Brandenburg (49,5 € Mrd.)



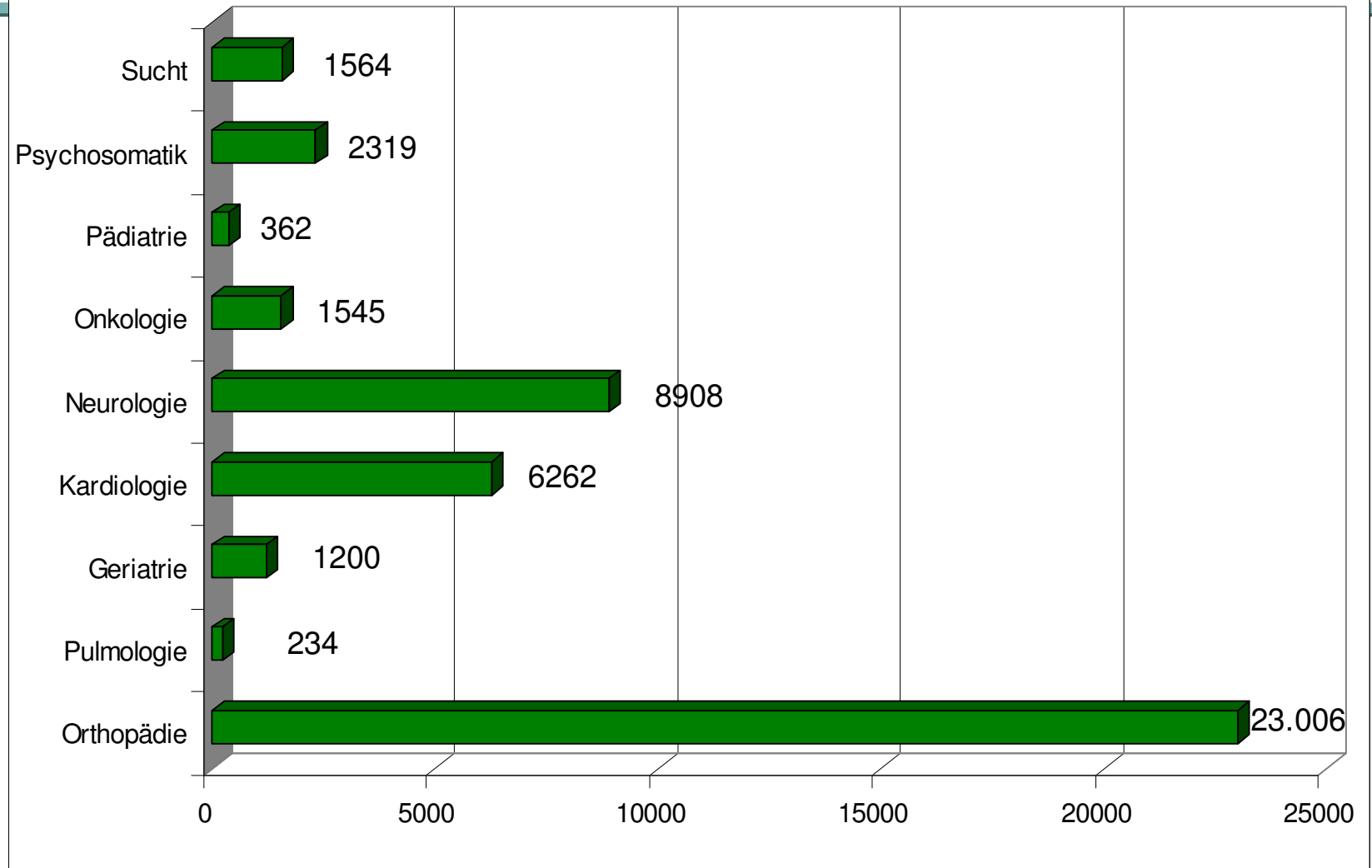
I. Potenziale

Kapazitäten und Auslastung

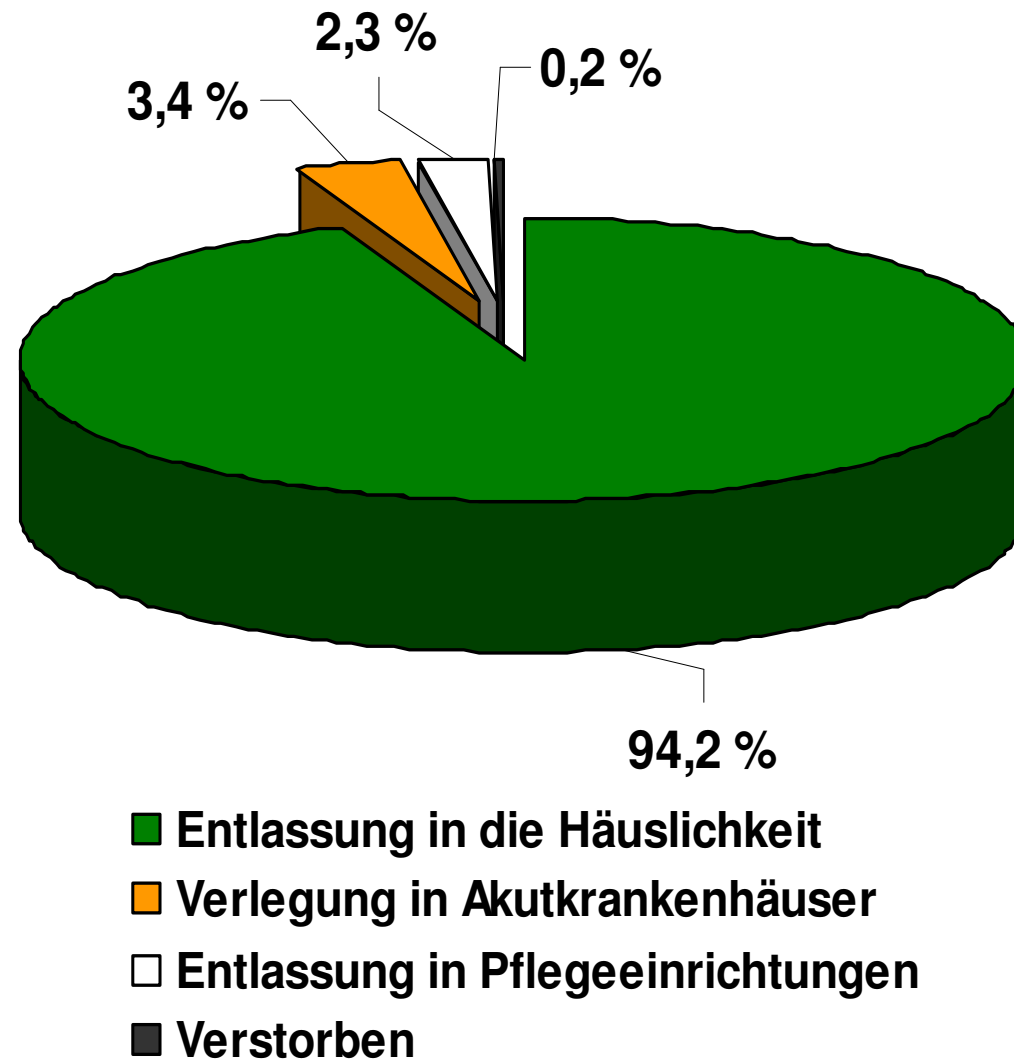
- Auf 1000 Einwohner kamen 2005 in Berlin 0,1 und in Brandenburg 2,1 Betten in Rehabilitationseinrichtungen, in Deutschland lag dieser Wert bei 2,1 (Reha Rating Report 2007)
- Die Auslastung der stationären Rehabilitationseinrichtungen lag in Brandenburg 2005 bei 83,3% (2006 bei 88,3% nach Schließung einer Einrichtung) in Deutschland bei 73,4 % (Reha Rating Report 2007)



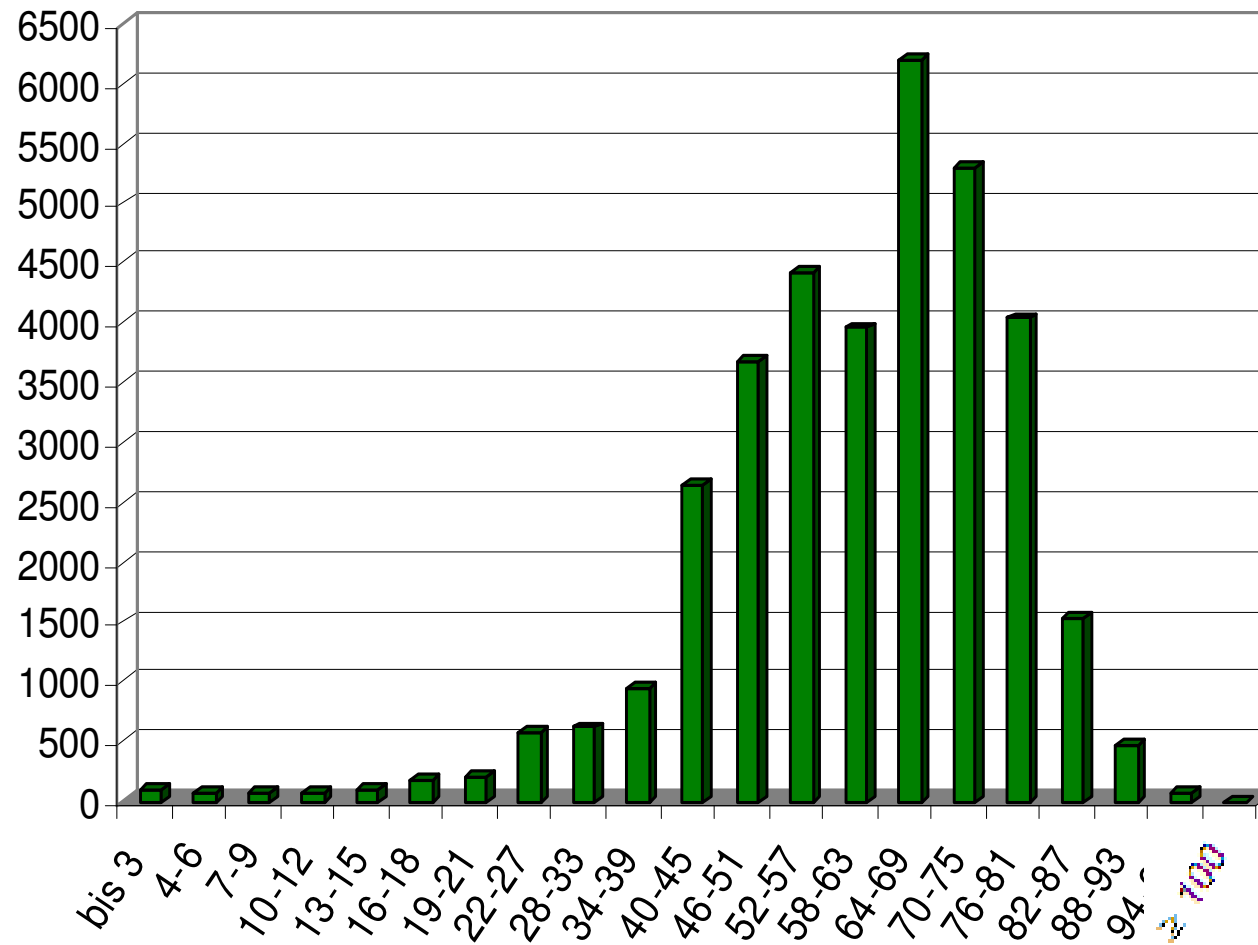
Fallzahlen 2006 der Indikationsgebiete



Ergebnisindikatoren

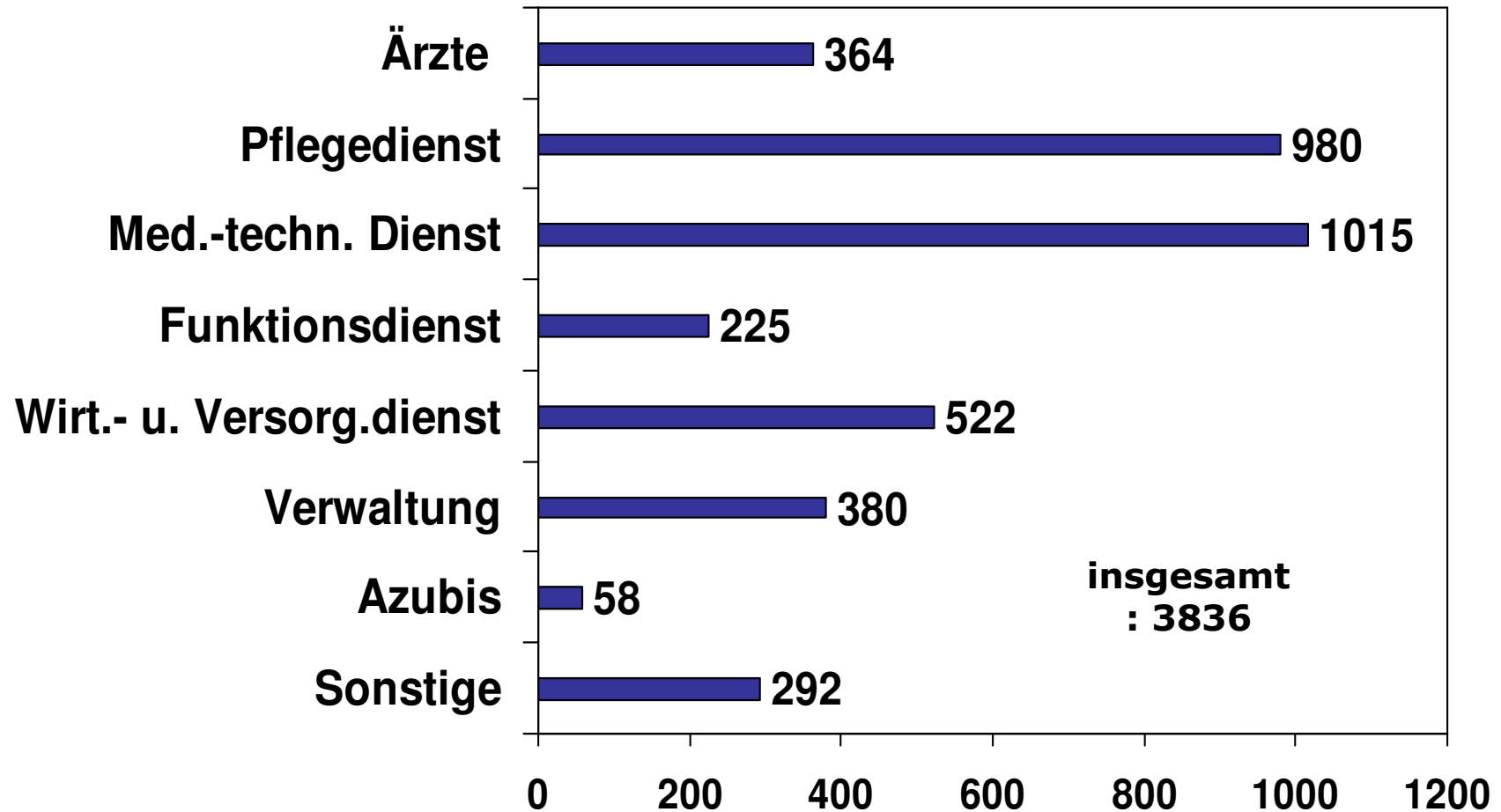


Altersstruktur





Beschäftigte in den Rehabilitationseinrichtungen 2006





II. Vernetzungsstrukturen

- Sektorübergreifendes Versorgungsmanagement mit Akutkliniken, niedergelassenen Ärzten, ambulanten Reha-Einrichtungen
- Entwicklung von Rehabilitationskliniken zu indikationsspezifischen Versorgungszentren
- Entlassungsmanagement bzw. strukturierte Überleitung in die ambulante Nachsorge



II. Vernetzungsstrukturen

- Angebot von Schulungsblöcken bspw. zur Prävention oder Sicherung des Rehabilitationserfolges
- Zusammenarbeit mit Trägern aus anderen Leistungsbereichen, wie Berufsförderungswerk
- Integrative Zusammenarbeit mit den Angehörigen zur Sicherung des Rehabilitationserfolges
- Komplexangebote in Verbindung mit dem Hotel- und Gaststättengewerbes und andern Wirtschaftsbereichen



III. Rahmenbedingungen für die medizinische Rehabilitation

Rahmenbedingungen durch die Bundesgesetzgebung

- Wirtschaftlich unsichere Rahmenbedingungen aufgrund fehlender Gesundheitsrahmenplanung dadurch geringe Investitionen außerhalb des Kerngeschäftes
- Starken Schwankungen in den Fallzahlen insbesondere, da die Voraussetzungen zur Verordnung von Heilverfahren geändert wurden, z.Zt. Nur 6,42% in Berlin und 8,38 in Brandenburg
- Durch das GKV-WSG wurden Reha-Leistungen zu Pflichtleistungen jedoch ohne ausreichende Finanzierung eventueller Kostensteigerungen

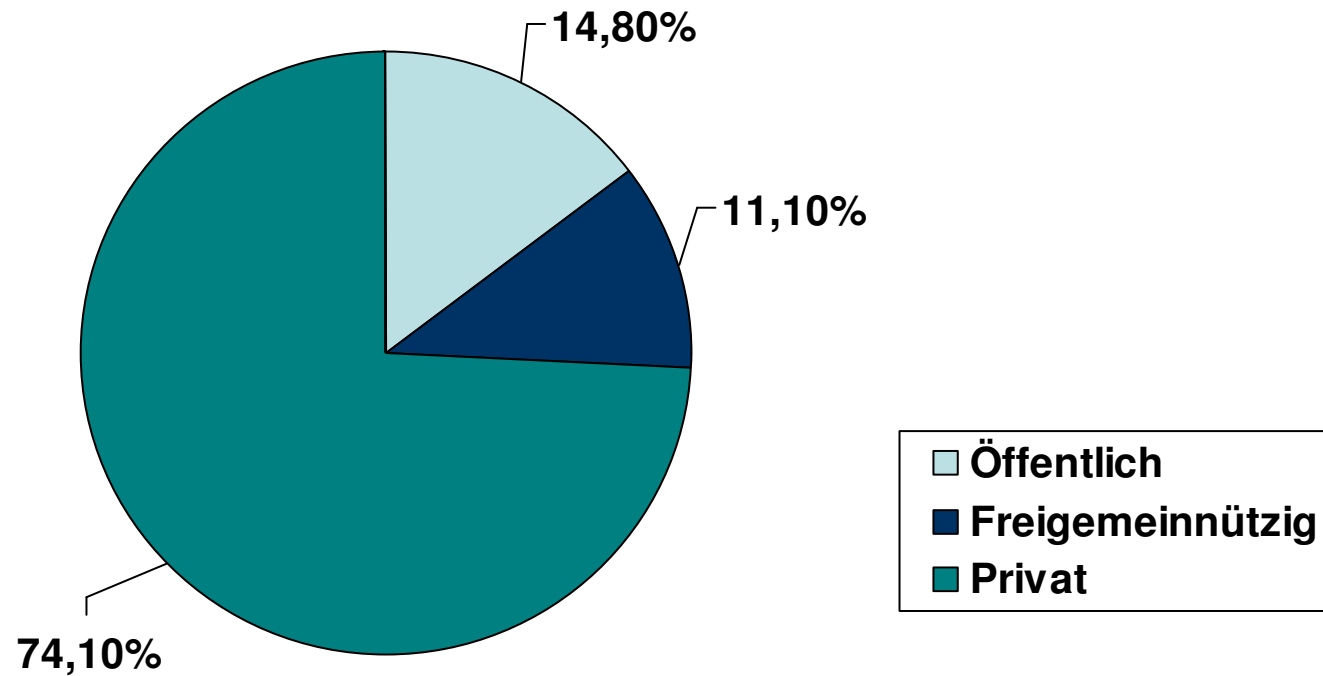


III. Rahmenbedingungen für die medizinische Rehabilitation

- Keine angemessene wirtschaftliche Unterstützung für private Investitionen im Rehabilitationsbereich
- Eine Verbesserung des Investitionsklimas könnte positiv auf die Gesundheitswirtschaft ausstrahlen und innovative Entwicklungen befördern
- Die Abwanderung von Fachkräften aus strukturschwachen Gebieten könnte durch gezielte Wirtschaftsförderung verhindert und Fachkräfte gewonnen werden



Differenzierung der Rehabilitationskliniken nach Trägerschaft

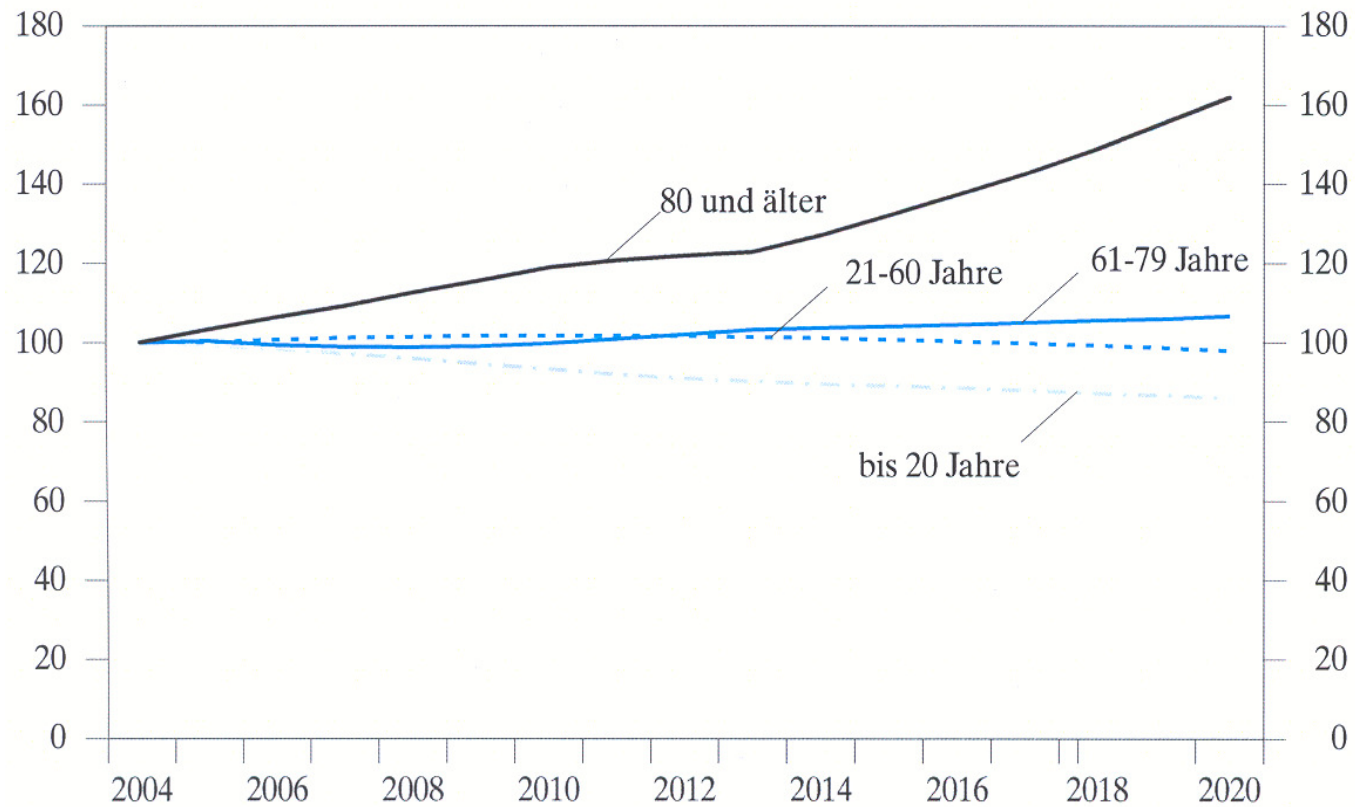




IV. Ausblick

Erwartete Zahl der Reha-Fälle nach Altersgruppen

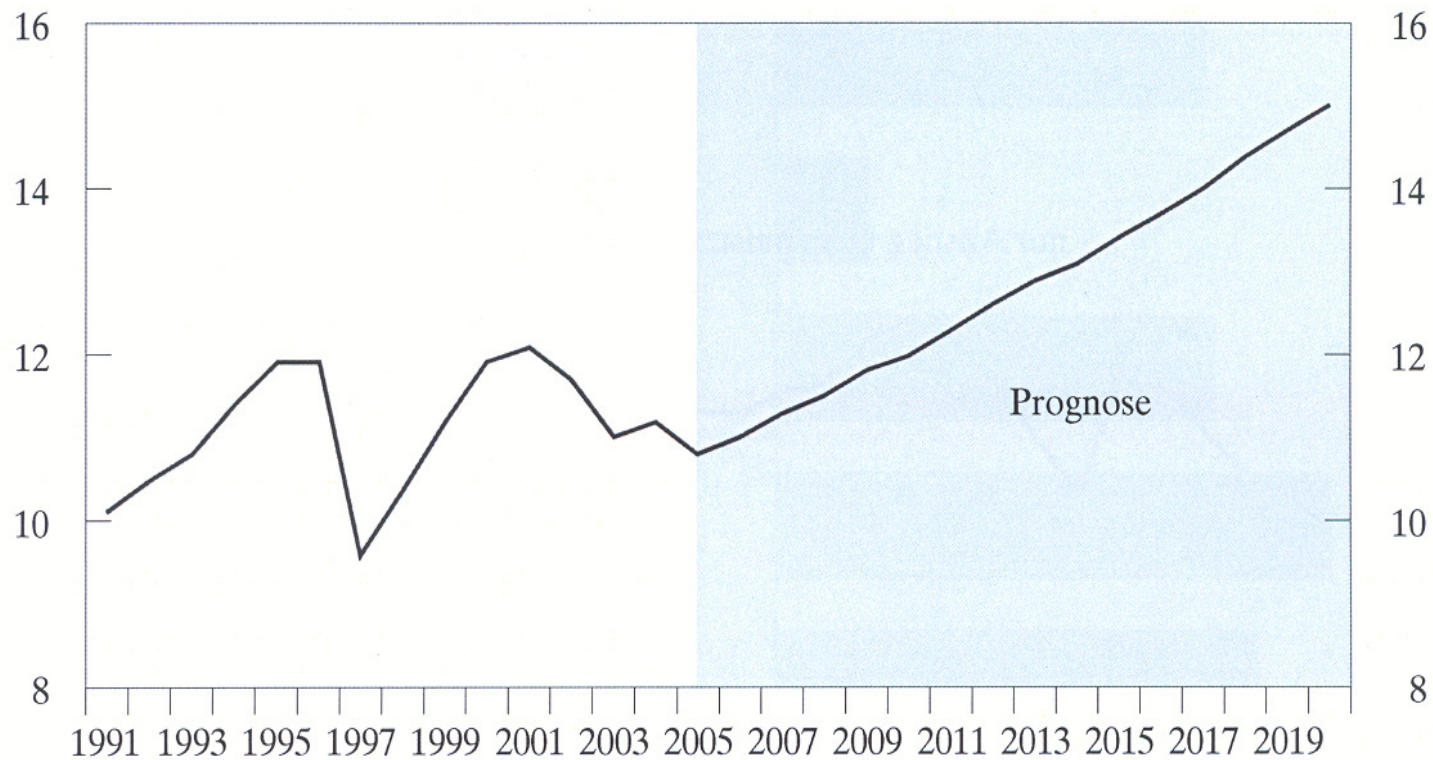
2004 bis 2020; 2004=100





IV. Ausblick

Verhältnis der Zahl der Reha-Fälle zur Zahl der Akut-Fälle
1991 bis 2005 je 100 Akut-Fälle





IV. Ausblick

- **Optimierung der Schnittstellen zwischen den Leistungsbereichen der Akutmedizin, der Rehabilitation und der ambulanten Versorgung sowie dem Pflegebereich**
- **Aufbau sektorübergreifender Versorgungsmanagements zur Behandlung der Patienten nach den Leitlinien der medizinischen Fachgesellschaften**
- **Ausbau der Rehabilitationseinrichtungen zur Kompetenzzentren in Ballungsgebieten und Versorgungszentren in strukturschwachen Regionen**